

The German paper goes straight into the homes and such circulation is what counts for the advertiser.

# Tägliche Omaha Tribune

Every advertisement in a German paper is an active and intelligent sales force.

30. Jahrgang

Omaha, Neb., Mittwoch, 19. Oktober 1912

4 Seiten—No. 186

## Proklamation des Sultans!

### Montenegriner in ihrer Siegesaufbahn angeblickt.

Konstantinopel, 16. Oktober.—Die schon vor mehreren Tagen erlassene aber von der Censur zurückgehaltene Proklamation des Sultans hat folgenden Wortlaut:

„Während die Türkei damit beschäftigt ist, zum Wohle der Bevölkerung Reformen einzuführen, können sich die Bewohner der kleinen Nachbarnstaaten nicht der Tatsache verschließen, daß durch solche Reformen die Ausführung ihrer ungewöhnlichen Pläne verhindert wird. Sie opponieren darum der Durchführung solcher Reformen. Wohl erwidend, daß wir mit allerlei Schwierigkeiten zu kämpfen haben, benötigen sie diese Gelegenheit, heimtückisch in unsere Provinzen einzufallen.“

Die Chaministen in Bulgarien, Moldavien, Serbien und Griechenland, die 600 Jahre lang ihre Waffen gegen die Türkei richteten, haben ihre Streitkräfte über unsere Grenze geschoben und uns somit zur Mobilisierung gezwungen, um unser Vaterland zu verteidigen.

„Es gilt für mein Volk, seine Wälder zu hauen und zu verbrennen, daß jene Feinde unseren mit dem Blute unserer Vorfahren getränkten Boden auch nur einen Zoll breit rauben.“

„Eure Feinde scharen sich an den Grenzen und wollen Euch überrumpeln und eure Familien zerstören. Kämpft mit dem Muthe eurer Vorfahren.“

Wien, 16. Oktober.—Von Konstantinopel hier eingetroffene Depeschen besagen, daß die Montenegriner in Albanien durch die Türken eine Niederlage erlitten hätten. Von Gattinje hingegen wird gemeldet, daß die Montenegriner auf der ganzen Linie siegreich geblieben wären. An der türkisch-griechischen Grenze ist es zu Scharamüßeln gekommen. Wie es in der Türkei lebende Griechen, Serben und Bulgaren werden von der Bevölkerung majestätisch bedacht.

Belgrad, 16. Oktober.—Falls der Sultan nicht auf die Bedingungen der Bulgaren, Serben und Griechen innerhalb zwei Stunden eingehen sollte, so wird der Krieg gegen die Türkei erklärt werden.

## Prähistorische Funde.

Ottawa, Ont., 16. Oktober.—Der amerikanische Forscher C. S. Sternberg, der im Auftrag der kanadischen Regierung das westliche Kanada bereist, entdeckte im Red Deer-Distrikt die Skelette zweier riesigen vorgeschichtlichen Tiere, die dem Victoria-Gedächtnismuseum in Ottawa einverleibt wurden. Das eine der beiden Skelette ist das eines Dinosauriers, über sechs Fuß hoch und 25 Fuß lang. Sternberg schätzt das Alter dieses Fossils auf etwa drei Millionen Jahre. Das zweite Skelett ist das eines Triceratops, eines dreigekrümmten Ungeheurs, dessen Schädel allein die ansehnliche Länge von sieben Fuß aufweist mit zwei Hörnern über den Augen und einem über der Nase. Außerdem fand Sternberg zahlreiche Lebersteine riesiger Eidechsen.

## Gierfreit in Aussicht.

Cleveland, O., 16. Oktober.—Frank Krause, Leiter des „Sirtz Egg Club“ hier, forderte zu einem dreiwöchentlichen Eierfreit im ganzen Lande auf, welcher heute beginnen soll. „Wir verlangen, daß sich die ganze Bevölkerung der Ver. Staaten drei Wochen lang des Gewinnes von Eiern enthält“, sagt Herr Krause, „das wird die Eierhändler zwingen, die Eier, welche sie eingelagert haben, auf den Markt zu bringen.“ Freitags Eier haben heute den Preis von 46 Cts. das Duzend erreicht.

## Kartenpartie.

Die Frauen Loge No. 801 des Katholischen Ordens der Sororitäten veranstaltete morgen, Donnerstag, den 17. Oktober, im Saale der St. Maria-Magdalena Kirche eine Kartenpartie. Jeder Freund der Loge ist herzlich eingeladen.

## Ritter-Bein

Im dunklen Flusse, bei Emil Gan, Phone South 3730.

## Reichstagspräsident geht.

Weil sein Mandat für ungültig erklärt werden wird.—Preuss. Regierung will Entziehungsgesetz in Ostpreußen vollziehen.—Er-Zustizminister gestorben.

Berlin, 16. Oktober.—Der Präsident des Reichstags, der fortschrittliche Abgeordnete Johannes Rumpf, hat sein Mandat als Vertreter des ersten Berliner Wahlkreises soeben niedergelegt. Der Schritt ist juristisch zu erklären, daß das, von dem sozial-demokratischen Mitbewerber Dimpel beanstandete Mandat beim Wiederzukommen des Reichstags für ungültig erklärt werden würde.

Die heutige Verzichtserklärung ist ein Beweis für die Unmöglichkeit, die Fortschrittler werden stämpf wieder aufstellen, während die Demokraten Goede zu ihrem Kandidaten machen werden. Es ist schon jetzt gewiss, daß es wieder zu einer Stichwahl zwischen dem Freisinnigen und dem Sozialisten kommen wird.

Nach dem Befund der zuständigen Kommission, welcher in der zweiten Wahlhälfte d. J. bekannt wurde, hatte Rumpf in der Stichwahl 5588 Stimmen gegen den sozialdemokratischen Kandidaten Dimpel erhalten, welcher 5579 Stimmen auf sich vereinigte. Neunzehn Stimmen waren aber abzugeben und Dimpel zuzurechnen. Da die Weiserehebung, welche durch den Reichstagsrat angeordnet war, die Feststellung der Kommission inzwischen bekräftigt hat, so war das Mandat Rumpfs natürlich ungültig.

Herr Rumpf wollte die Anfechtung des Ergebnisses der Weiserehebung nicht abwarten und hat deshalb noch während der Vertagung des Reichstags sein Mandat niedergelegt.

Der Reichstag wird also bei seinem demnächstigen Zusammenkommen als eine seiner ersten Aufgaben die Präsidentenwahl durchzuführen haben. Bei der eigentlichen Parteientwicklung im Parlament, das nicht weniger als 110 Sozialdemokraten zählt, ist es kein Wunder, daß die Rennung von manchen Wählern schon jetzt in erregter Weise erörtert wird.

Eine Frage, die seit Jahr und Tag ihrer Lösung harret, tritt plötzlich wieder in den Vordergrund. Sie betrifft das Inkrafttreten des Entzugsgesetzes in den Ostpreußen, welches, nachdem es gegen außerordentlich heftigen Widerstand zur schließlichen Annahme gelangt war, bis zum heutigen Tage ein toter Buchstabe gewesen ist.

Eine soeben erlassene Bekanntmachung der Regierung läßt darauf schließen, daß mit der Ausführung der Entzugspolitik in den Ostpreußen nunmehr der Anfang gemacht werden soll. Die Regierung kündigt an, daß sieben Rittgüter für die Präfektur gereinigt werden sollen, und alles verfügbare Anwesenheitsverzeichnisse sind dem Landtag durch die Verwaltung in seiner bevorstehenden Sitzungsperiode eine Parzellierungsvorlage gegeben.

In den Kreisen des Deutschen Ostmarkenvereins ist die Ankündigung der maßgebenden Gewalt mit großer Befriedigung aufgenommen worden. Bisher hatte die Regierung auf alle Mahnungen von dieser Seite, doch endlich das Entzugsgesetz anzuwenden, mit dem Bescheid geantwortet, daß der Anfechtungs-Kommission noch genügend Land zur Verfügung stehe. Das nunmehrige Zugeständnis, daß alles Land vergeben, bedingt auch die Vollstreckung des Entzugsgesetzes, nach welchem dem Staate das Recht verliehen ist, in gewissen, örtlich begrenzten Bezirken die zur Stärkung und Abrundung deutscher Niederlassungen erforderlichen Grundstücke in einer Gesamthöhe von nicht mehr als 70,000 Hektar nötigenfalls im Wege der Enteignung zu erwerben.

Im 75. Lebensjahre ist hier der ehemalige Staatssekretär des Reichsjustizamts, Dr. Rudolf Arnold Rieberding, gestorben.

Wien, 16. Oktober.—Die letzten Nachrichten über das Befinden des bei Nagaya schwerverwundet aufgefundenen Marineattachés der deutschen Votschaft in Wien, Kapitän a. Z. Grafen Harry Bosadowski, lauten wesentlich besser. Die behandelnden Ärzte hegen Hoffnung, daß der Patient dank seiner kräftigen Konstitution doch durchkommen werde. Die Wiederherstellung des Offiziers konnte kaum anders, als im

## Historiker Mattemann 80 Jahre alt.

Berühmter Deutsch-Amerikaner immer noch geistig und körperlich rüstig.

Cincinnati, 16. Oktober.—Geinrich Armin Mattemann, Altmeister der deutsch-amerikanischen Geschichtsforschung, Schriftsteller, Dichter, Komponist und Geschäftsmann, feierte am 14. Oktober seinen 80. Geburtstag.

Am 14. Oktober 1832, dem Sterbetage Goethe's, in Anklam im Westpreußen geboren, kam Mattemann schon 1846 mit seinen Eltern nach Cincinnati, in die Gegend des damaligen Deutsch-Amerikanerthums. Mattemann ist im wahren Sinne des Wortes ein „Self-made-man“. Unter den größten Schwierigkeiten wurde auf seine Anregung im Jahre 1857 die „Deutsche Gegenpartei-Versicherungsgesellschaft von Cincinnati“ ins Leben gerufen, welche jetzt zu den solidesten Gesellschaften im Lande gehört. Mattemann hat ihr als Sekretär über 50 Jahre gedient. Der Schwerpunkt der geistigen Tätigkeit Mattemann's liegt in seinen Forschungen auf historischem Gebiet, die er unter Seidenstäubers Einfluß um die Wende der 60er Jahre aufnahm.

Eine Anleihe seiner Lebensarbeit bietet der Achtzigjährige in seinen „Gesammelten ausgewählten Werken“, die auf etwa 18 Bände berechnet sind und von denen nunmehr 11 vorliegen.

Mattemann ist wiederholt von tonangebenden Gesellschaften ausgezeichnet worden; so ist er u. a. Korrespondierendes Mitglied der „New York Historical Society“ und der „Historical Society of Wisconsin“, Anfangs seines 75. Geburtstages ließ die Deutsch-Amerikanische Historische Gesellschaft von Illinois eine Mattemann-Gedenkmünze schlagen.

## Personalien.

Herr Albert von der Heyde, Großpräsident der Hermanns-Söhne, war gestern auf der Reise nach Kanada, wo er Landgeschäfte zu erledigen hat, auf einige Stunden in Omaha.

Herr George Giesold, der bekannte Dichter und Sabelstreifer, ist auf seiner Rundreise wieder in Omaha eingetroffen.

Siehte eines Wunders angesehen werden. Denn der Graf lag volle 36 Stunden, allen Unbillen eines regnerischen Tages ausgesetzt, mit der lebensgefährlichen Wunde in der Brust neben der Landstraße, ehe man ihn fand.

## Roosevelt's Besinden unverändert!

Alles deutet darauf hin, daß die völlige Herstellung Roosevelt's nur eine Frage der Zeit ist.

Chicago, 16. Oktober.—Falls nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, ist die vollständige Herstellung Roosevelt's von der ihm durch Schrank zugefügten Wunde nur eine bloße Frage der Zeit. Man glaubt, daß er binnen zehn Tagen das Mercy Hospital geheilt verlassen wird. Die ihn behandelnden Ärzte haben heute um zehn Uhr Morgens folgendes Bulletin erlassen:

„Col. Roosevelt hatte eine gute Nacht; Temperatur und Puls sind normal; heute um 6 Uhr Morgens war der Puls 74, Temperatur 98.8. Die Schmerzen haben nachgelassen.“

## Familie am Krankenlager.

Frau Roosevelt, Frau Ethel Roosevelt, Theo. Roosevelt jr. und Frau Alice Longworth traten heute am Krankenlager ihres Gatten und Vaters ein. Als Roosevelt aus dem Schlafe erwachte, verlangte er nach einem Imbiß. Er ist herzhaf und unterwarf sich einer Untersuchung der Ärzte. Dieselben fanden, daß sein Zustand unverändert war, haben aber Schwierigkeiten, ihren Patienten zu bewegen, sich ruhig zu verhalten. Er verlangt, daß alle seine Freunde, welche ihn zu sprechen wünschen, zu seinem Krankenlager zugelassen werden. Er besteht darauf, daß er wach sein soll.

Sein Sohn Kermit, welcher sich gegenwärtig in Philadelphia befindet, sandte eine Depesche. Derselben trafen auch Woodrow Wilson, Wm. J. Bryan, G. W. Patterson und alle Oberbundesrätern ein. Alle die bis gestern Abend eingelegenen Telegramme beantwortete Roosevelt persönlich. Während war die Begleichung Roosevelt's mit seinen Familienmitgliedern. Kein Auge blieb trocken.

Es wurde heute die strikte Regel eingeführt, daß keinerlei Nahrungsmittel und Desinfektoren, welche an Roosevelt adressiert sind, angenommen werden.

Der König von England und der König von Spanien haben heute ebenfalls Kondolenzdepeschen an Roosevelt abgesandt.

## Die Krise am Freitag.

Wie Dr. Terrell sich heute ausdrückte, dürfte bei dem Patienten die Krise am nächsten Freitag ein-

## Baut Posthasterheim.

Palast wird eine Fierde der Bundeskapitalkonstruktion werden.

Washington, D. C., 16. Oktober.—Die deutsche Regierung hat jetzt endgültig beschlossen, hier ein prachtvolles Posthaster-Gebäude, das über \$1,000,000 kosten soll, auszuführen. Daselbe wird in der Nähe des Sheridan Circle nach den Plänen deutscher Architekten aufgeführt werden, die eigens zu dem Zweck aus Berlin hierher gekommen sind. Herr Abich, Herr Mettner und Herr Sarau von deutschen Architekten Amt und Prof. Peter Behrens, bilden die Kommission, die dem Bau vorstehen wird.

## Hochzeitslokale.

Frl. Antonette Probit, Tochter des in der Nähe von Venon wohnenden Ehepaars Joseph Probit, hat sich Dienstag in Los Angeles, Cal., mit Herrn Frank K. Rittermeyer verheiratet. Vor sechs Jahren kam Rittermeyer von Toledo, O., nach dieser Gegend und fand auf der Probit-Farm Arbeit. In den Feierstunden lag die Angeheilen der Frau dem Jungenpaar ob, und Frl. Probit wurde Rittermeyer als Partnerin zugeführt. Schon damals entspann sich zwischen Beiden ein Verhältnis, welches schließlich in der gestrigen Heirat der Beiden endete.

Herr Phillip Merion und Frl. Anna Vortelanger wurden am Dienstag d. B. durch Vater Pacificus in der St. Josephs Kirche ehelich verbunden. Nach der Ceremonie wurde im Laufe der Brautleiten 21. und Bancroft Straße ein Festmahl eingenommen, worauf das junge Paar eine Hochzeitsreise nach dem Westen antrat. Derselben andere herzlichsten Glückwünsche.

Den Bund fürs Leben schloffen Herr Chas. A. Kaufhold und Frl. Josephine Eager (beide in Süd-Omaha wohnhaft). Möge die Güte des Glücks dem jungen Paare stets hold sein.

Für Omaha, Council Bluffs und Umgebung: Schön heute und Donnerstag: kein nennenswerter Temperaturwechsel.

treten. Er sagte: „Falls Gefahr des Kinnbackenkrampfes oder Blutenverdichtung vorliegt, dann müssen Anzeichen für selbige am Freitag durch Eiterung der Wunde eintreten. Erfolgt keine Eiterung, dann ist Roosevelt binnen wenigen Tagen wieder hergestellt. Ansichten für die völlige Herstellung sind sehr gut.“

## Vom Baseballfelde.

Boston, 16. Oktober.—Zwanzigtausend Baseball-Enthusiasten schauerten dem gegenwärtig hier stattfindenden Entscheidungskampfe um die Weltmeisterschaft zwischen der New Yorker und Boston Mege zu. Am 8. inning stand der Score 1 zu 1.

## Leute Drahtfunken.

Von den ausgebrochenen Zuchthäusern zu Rawlins, Wyo., befinden sich 11 noch immer auf freiem Fuß.

## Türkisch-italienischen Friedensverhandlungen unterbrochen.

Dubay, Schweiz, 16. Oktober.—Die Friedensverhandlungen zwischen Vertretern der Türkei und Italien wurden hier heute unterbrochen. Derselben zufolge erhält Italien die Oberheit über Lybien, muß aber an die Türkei eine Entschädigung zahlen, welche dem Tribut, welchen Lybien bisher an die Türkei bezahlte, gleichkommt. Den Muslimen wird freie Ausübung ihrer Religion gewährleistet. Kriegsverhaftung wird von keiner Seite begehrt werden. Die von den Italienern fortgenommenen Inseln werden den Türken wieder übergeben werden.

Italien fiel am 29. September 1911 in Tripolis ein. Laut Friedensbedingungen erhält Italien die Küste von Tripolis, während Türken und Araber das Hinterland behalten.

## Zusammenstellung des Stimmzettels.

Anfolge der Spaltung der republikanischen Partei ist es besonders schwierig, für die kommende Wahl die Stimmzettel so zusammenzustellen, daß sie für den Wähler übersichtlich sind, und er sich möglichst schnell zu orientieren vermag. Das Gezielte sieht vor, daß die acht Eklektoren unter der Bezeichnung ihrer rezeptiven Parteien gruppiert sind. Somit kann in diesem Jahre dem Gezielte nicht gefolgt werden, weil nicht Eklektoren auf dem republikanischen Ticket die republikanischen Kandidaten für die Präsidentschaft unterstützen, aber ein Teil derselben sind Unterstützer eines Kandidaten einer anderen Partei. Staatssekretär Baile hat nun den Stimmzettel so arrangiert, daß der Stimmgeber, der für Laft wählen will, zwei der Laft-Eklektoren (jewe, die bei der regulären Primärwahl ausgespart wurden) an der Spitze unter der Ueberschrift „Republican“ finden wird. Am Fuße der Spalte finden sich die anderen sechs Laft-Eklektoren unter dem Kopf „by petition“.

Progressive, die für Roosevelt stimmen wollen, werden sechs ihrer Kandidaten unter dem Kopfe „Republican-Progressive“ finden, und die anderen zwei am Fuße der Spalte unter dem Kopf „Progressives“.

## Das Attentat auf Roosevelt.

Die Kunde von dem Mordanschlag auf Theodore Roosevelt wird jeden anfänglichen Menschen ohne Unterschied der politischen Meinung mit Abscheu gegen den überspannten Menschen erfüllen, der zu glauben fauert, eine ihm übertragene hohe Mission ausgeführt zu haben. Roosevelt selbst erlitten mit der Kugel in der Brust so selbstbedeutend und fallend, wie man es nicht erwartet hätte, obwohl die Energie und riesenhafte Lebenskraft des Mannes bekannt ist. Als Schwerverwundeter noch eine Stunde lang heldenmütig die Worte zu sprechen, das bekommt kein Durchschnittsmensch fertig, das erfordert einen heroischen Charakter. Man mag an dem Politiker Roosevelt noch so viel aussetzen haben, aber man muß ihm das Zeugnis eines ganzen Mannes ausstellen.

Roosevelt bemerkte in diesen feinen Worten in Milwaukee, als er mit der Kugel in der Brust zu der aufgeregten Menge sprach, daß die Schwere seiner eigenen Opponenten und der unglückliche Teil der Presse solche Katastrophe, wie dieser Mordanschlag John Schrank erzeugen müßten. Das ist leider zu wahr. Die sensationelle Weise, mit welcher hierzulande über Politik gesprochen und geschrieben wird, ist ganz geeignet, einen fopischwachen Menschen aus dem Gleichgewicht zu bringen.

Dem Ex-Präsidenten Theodore Roosevelt winkt das Volk der Ver. Staaten eine baldige, vollkommene Genesung. Die Politik muß in solchen Momenten vor dem Reimenschlichen zurücktreten. Und Theodore Roosevelt hat sich im kritischen Augenblick seines Lebens von der menschlich schwachen Seite gezeigt.

## Prozeß des Attentäters Schrank!

Sein Fall wird erst nach der Wahl zur Verhandlung kommen.

Milwaukee, 16. Oktober.—Staatsanwalt Winfried Jabel von Milwaukee machte bekannt, daß der Prozeß gegen den Attentäter Schrank erst nach der Wahl zur Verhandlung kommen werde, vielleicht in den Tagen zwischen dem 11. und 15. November. Herr Jabel, von dem geant wird, daß er der einzige sozialistische Staatsanwalt im Lande ist, gibt drei Gründe an, welche ihn veranlassen, den Prozeß einen ganzen Monat hinauszuschieben. Erstens sei es angebracht, den Verlauf der Verleumdungen des Herrn Roosevelt abzuwarten, ehe Schrank prozessiert wird; zweitens halte er es nicht für angebracht, den Angeklagten „unmöglich-gerweise zu drängen“; dritten wäre es „nicht weise, dem Angeklagten den Prozeß zu machen zu einer Zeit während die Präsidentencampagne dem Abflusse nahe ist.“

Oberblichliche Anzeichen, sagt Staatsanwalt Jabel, deuten darauf hin, daß der Angeklagte geistig normal veranlagt ist.

Falls Schrank wahnsinnig ist, sagt Herr Jabel, „dann liegt Methode in seinem Wahnsinn, indem er zur Ausführung seiner That einen Staat auswählte, in welchem die Todesstrafe abgeschafft ist. Ferner bin ich von New York informiert, daß in der Schrank Familie bisher kein Fall von Wahnsinn zu verzeichnen ist. Ich glaube nicht, daß Schrank irgend welche Helfershelfer gehabt hat. Das Attentat wurde von ihm allein ausgeführt. Ich möchte noch sagen, daß Schrank ein unparteiischer Prozeß zuteil werden wird.“

Der Attentäter befindet sich gegenwärtig im Countinghaus. Auf seinen Wunsch wird kein Besuch bei ihm zugelassen. Das äußere Schrank's daß er kein Sozialist sei; bald habe er für das republikanische, dann wieder für das demokratische Ticket gestimmt. Das äußere Schrank's ist einnehmend. Seine Hände sind klein und hart. Er spricht schnell und bezieht sich eines ausgezeichneter Englisch. Oft aber hält er in der Konversation plötzlich inne und ist er nach geräumiger Zeit zum Weiterreden zu bewegen. Er macht den Eindruck eines intelligenten Menschen, und seine großen, klaren Augen, welche er fast auf den Fragesteller richtet, verrathen keinen Wahnsinn.

Nur zuvor er sich gestern Abend zu Bett begab, wurde er von einer Anwandlung von Neure befallen. „Es thut mir leid, daß ich gekochten habe“, sagte er zum Gefängniswärter.

Schrank hat bisher weder nach Zeitungen gefragt, noch sich nach dem Befinden Roosevelt's erkundigt. München, 16. Oktober.—Die hiesigen Behörden haben Erkundigungen eingezoogen, daß Schrank als Knabe ein exzentrisches Wesen an den Tag gelegt und nur wenig Spielgefährten gehabt habe. Sein Großvater war ein reicher hanerischer Brauer, welcher zeitweise Spuren von Wahnsinn an den Tag gelegt hat. Auch Schrank's Vater war von derselben unheilvollen Krankheit befallen. Man glaubt, daß sich dieselbe auch auf den Attentäter vererbt hat.

Nach für die Rennbahn. Bekanntlich beabsichtigen die St. Paul-Ven-Gouverneure eine große Attraktion zu Omaha's vielen Unterhaltungsmitteln in Gestalt einer Rennbahn nebst Stadium einzurichten. Die Frage ist, welches Grundstück verfügbar und für diesen Zweck am geeignetsten ist. Ein 25 Acres großes Terrain direkt östlich vom Arrog Park wird zu erwerben beabsichtigt. Ein Teil desselben ist umzäunt und als Farrell Baseballpark bekannt. Ein Hindernis war bisher die Opposition von Grundeigentümern, die fürchteten, daß ihre Grundstücke durch Einrichtung der Rennbahn im Werte sinken würden. Diese haben aber ihre Einwände zurückgezogen und ist nur noch Kommissär Hart und ein anderer Interessent dagegen. Der Arrog Brauerei hat sich bereit erklärt, drei Acres des Terrains abzutreten. Mit der Wasserwerkgesellschaft, der ebenfalls ein gutes Stück des Landes gehört, denkt man in der heutigen Sitzung derselben sich auseinanderzusetzen.

Die amerikanische Flotte wird vom Präsidenten Laft inspiziert.



VISITORS ON THE WYOMING LOOKING AT THE ARKANSAS

Hunderttausende Besucher haben die Ver. Staaten Kanada, welche längst von dem Präsidenten Laft und seinem Cabinet sowie Vertretern fremder Mächte inspiziert wurde, besucht. In freundlicher Weise wurden allen Denen, welche wünschten, der Besuch auf den Schiffen gestattet. Den größten Eindruck machten die beiden neuen „Zirkonide“, „Wyoming“ und „Arkansas“.

VISITORS TO THE FLEET